

PROGRAMM

Freitag, 13. November 2026

- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr **Der siebenarmige Leuchter**
Erfahrungsbericht zu Glaskunstarbeiten
Sr. Benedicta Cavegn OCSO, Hauterive bei Fribourg
Acht Miniaturen für Flötensolo von Paul Hindemith
Sabine Kappeler
-

Samstag, 14. November 2026

- 9.00 Uhr **König Messias.** Vorstellungen vom endzeitlichen Gesalbten in der hebräischen Bibel und im rabbinischen Judentum
Prof. Dr. Matthias Morgenstern, Tübingen
- 10.30 Uhr Pause
- 11.00 Uhr **Jesus Christus.** Trennt oder verbindet der Nazarener Juden und Christen?
Prof. Dr. Matthias Morgenstern, Tübingen
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 15.00 Uhr **König des „achten Tages“**
Der Geist-Gesalbte im Verständnis Friedrich Weinrebs
Dr. Klaus W. Hälbig, Rottenburg a. N.
- 16.30 Uhr Pause
- 17.00 Uhr **Ganzheit und Vollkommenheit**
Der Friede Gottes im Verständnis Friedrich Weinrebs
Dr. Klaus W. Hälbig, Rottenburg a. N.
- 18.30 Uhr Abendessen
-

Sonntag, 15. November 2026

- 10.00 Uhr Gottesdienst
Johannes Messerer, Poppenhausen
- 12.00 Uhr Mittagessen, Ende der Tagung

REFERENTIN/REFERENTEN

Sr. Benedicta Cavegn OCSO

Geb. 1948, Ausbildung zur Vorschullehrerin bei den Schwestern vom Hl. Kreuz in Ingenbohl (1968); Erwerb der Missio canonica; Besuch der Schule für Gestaltung in Zürich; Ausbildung zur diplomierten Erwachsenenbildnerin an der Akademie für Erwachsenenbildung in Luzern; Lehrerin an einem kantonalen Seminar und später an einer klösterlichen Ausbildungsstätte; 1988 Eintritt in den Trappisten-Orden (OCSO = Orden der Zisterzienser der strengen Observanz) in Chambarand (Frankreich); daneben gestalterische Aufträge. Nach Schließung ihres Profess-Klosters gehört sie der Trappisten-Abtei Blauvac in Südfrankreich an, lebt heute aber in Posieux in der Zisterzienser-Mönchsabtei Hauterive.

Klaus W. Hälbig

Geb. 1951 in Bad Homburg, Studium der kath. Theologie in Mainz, München und Frankfurt/M.; Promotion in Vallendar zum Dr. theol.; 1983–1988 Redakteur an verschiedenen Kirchenzeitschriften; 1988–2005 Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher der Diözese Rottenburg-Stuttgart; 2005–2016 Studienleiter an der Diözesanakademie in Stuttgart. Jüngste Veröffentlichungen: *Das Mysterium der Offenbarung. Jüdisch-christliches Bibellexikon nach dem mystischen Schriftsinn* (4 Bde.), 2024; *Gottes Friede im Gekreuzigten. Die Erlösung der Welt im Alten und Neuen Testament*, 2026.

Johannes Messerer

Geb. 1954 in Wolframs-Eschenbach (Mittelfranken); Studium der Theologie und Philosophie; 1980 Eintritt in den Franziskanerorden; Studium der Pastoralpsychologie in Innsbruck, 1985 Priesterweihe; 1980 Ausbildung zum Meditations- und Exerzitenleiter; Leiter von Zenkursen, Direktor des Meditationshauses Sankt Franziskus in Dietfurt; 2007 Pfarradministrator in Dettelbach; 2012 Pfarradministrator in Poppenhausen; 2014 inkardiniert in Diözese Würzburg.

Matthias Morgenstern

Geb. 1959 in Kassel, Studium der evang. Theologie in Tübingen, Zürich und Bern sowie Judaistik in Heidelberg und Berlin; wiss. Assistent für Altes Testament an der Evang.-Theol. Fakultät in Tübingen und Pfarrer der Evang. Landeskirche in Württemberg in Vaihingen/Enz (1994–1999); seit 1999 apl. Prof. für Judaistik und Religionswissenschaft am Institutum Judaicum in Tübingen; Schwerpunkte: Jerusalemer Talmud, christliche Kabbala, jüdisch-christlichen Beziehungen. Jüngste Veröffentlichungen: *Die große Genesis-Dichtung. Juden und Christen im Gespräch über das erste Buch der Bibel im Midrasch Genesis Rabba*, 2022; Hrsg. mit M. Garruchet: *Die kabbalistische Lerntafel der Prinzessin Antonia in Bad Teinach*, 2023; Hrsg. mit H. Rucks und G. Baltes: *Judenchristentum und „messianische Juden“*. *Diskussionsbeiträge im Spannungsfeld von Kirche und Synagoge*, 2026.

SCHALOM – GOTTES FRIEDE IN DER WELT

Messias und Messianismus:
jüdische und christliche Perspektiven



Freitag, 13. November
bis Sonntag, 15. November 2026

auf der Insel Reichenau

Veranstalter:
Friedrich-Weinreb-Freundeskreis (wf)

SCHALOM – GOTTES FRIEDE IN DER WELT

Messias und Messianismus: jüdische und christliche Perspektiven

Die Vorstellungen vom endzeitlichen Gesalbten sind in der hebräischen Bibel und im rabbinischen Judentum sehr unterschiedlich. Im Kern bringt der Messias den Frieden Gottes: die erhoffte Heilsgabe schlechthin. Das Wort *shalom* findet sich in *Jeru-schalem* (Sehen des Friedens), aber auch im Namen *Schlomo* (Salomo), „der ‚Vollendete‘, der ‚Volle‘“ (Friedrich Weinreb, *Das Opfer in der Bibel*, 2010, 186). *Schalom* bedeutet nach Weinreb Vollkommenheit, Ganzheit, Heilsein:

„Das Wort ‚schalem‘, 300-30-40 = 370, bedeutet ‚heil‘ oder ‚ganz‘, ‚Friede‘ und ‚bezahlen‘. Es vergegenwärtigt den Begriff Siebenunddreißig und ist im Aufbau des Wortes Jeruscha-lem, 10-200-6-300-30-40 enthalten. Im 1. Mose 14,18-20 wird die Geschichte von Malkizedek (Melchisedech) erzählt. Er ist Priester von Schalem (Salem), also vom Heilen, Ganzen, und auch von Jeruscha-lem. (...) Die Siebenunddreißig kommt bei der ‚akeda‘ vor, der ‚Bindung‘ (der Vier an die Eins). Als Isaak sie erlebt [Gen 22,9], ist er siebenunddreißig Jahre alt. Aus dreimal Siebenunddreißig wird die Eins, die Alef, 1-30-80, deren Zahlenwert ebenfalls Hundertelf ist. In der Siebenunddreißig drückt sich eine Erfüllung aus. Jehoschua, 10-5-6-300-70, beginnt mit 10-5-6, den ersten drei Buchstaben des Tetragramms, worauf die Dreihundertsiebzig folgt, die hier als vierter Buchstabe des Gottesnamens an der Stelle der He steht. Es ist also der gleiche Begriff wie ‚schalem‘, und darum hat Jehoschua mit Jeruscha-lem zu tun. (...) Jehoschua gehört zum achten Tag, und Jeruscha-lem ist der Ort, den man am Ende erreicht“ (234f).

König David, Vorausbild des Messias, erreicht zwar Jeruscha-lem, bleibt dort aber nur sieben Jahre seiner 40-jährigen Regierungszeit. „Erst der Achte, sein Sohn Schlomo (Salomo), hat im Aufbau seines Namens dieses ‚schalem‘. (...) Schlomo ist die Vollendung, die Welt ist vollendet“ (235).

Die Zahl Acht, *schmona*, 300-40-50-5, verweist auf die kommende Welt jenseits der zeitlichen Sieben-Tage-Schöpfung. Dafür steht auch der *eine* Tempel in Jerusalem, den Salomo auf dem Berg Mori-jah (JHWH ist mein Lehrer) bauen darf, auf den die „Bindung“ Isaaks schon vorausweist – als Urbild aller Opfer des Osterlammes, kosmisch im Bild des Widders im Frühlingsmonat Nissan (Gen 22,1.13; 2 Chro 3,1).

Eng verwandt mit *schmona* ist *schemen*, 300-40-50 = 390, „Salböl“, mit dem gleichen Zahlenwert wie „Himmel“, *schamajim*, 300-40-10-40 = 390. Der Messias wird vom Himmel mit dem Geist gesalbt, er ist daher bei Weinreb der „König des achten Tages“ (*Schöpfung im Wort*, ³2012, 247). Denn „die Herstellung neuen Öls dauerte acht Tage. Öl ist ja Acht, Öl kommt erst am achten Tag!“ (239) – und der Geist wird erst vom Auferstandenen gesandt (Joh 16,7).

Jesus haucht am „achten Tag“ nach seiner Auferstehung am „achten Tag“ (Sonntag) den Aposteln den Geist der Sündenvergebung ein (Joh 20,22f). Der Geist ist im Öl symbolisiert: Die „Salbung, die ihr [in der Taufe mit dem Geist] von ihm (Jesus) empfangen habt, bleibt in euch, und ihr braucht euch von niemand belehren zu lassen“ (1 Joh 2,27). Der zum Himmel Erhöhte sendet seinen Geist an Pfingsten, dem „50. Tag“ oder „achten“ Sonntag nach Ostern. Danach verkünden die Apostel Jesus als den von Gott gesandten Messias: Friedensstifter (Joh 14,27) und Heilsbringer (Apg 4,12).

Schon am Kreuz erhöht ‚überliefert‘ Jesus seinen Geist (Joh 19,30). Deshalb können die Christen am Karfreitag singen: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“ In der Antiphon bei der Kreuzverehrung heißt es: „Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir: Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes kam Freude in alle Welt...“ – Freude über die Erlösung *von* dem Bösen sowie über die Heilsgaben *für* die Erlösten: Versöhnung mit Gott, Einheit im Heiligen Geist und Gottes Frieden.

In Eph 2,14-18 heißt es: Jesus „vereinigte die beiden Teile (Juden und Heiden) und riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder. Er hob das Gesetz samt seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in seiner Person zu dem einen neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns, den Nahen. Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.“ Die sich hierzu stellende Frage heißt: Trennt oder verbindet Jesus Christus Juden und Christen?

Gottes Friede durch den Geist ist erst als „Vorauszahlung“ da (2 Kor 1,22), nicht schon als Vollendung. Das schon geschenkten Heil ist Gabe und Aufgabe zugleich, jeder muss daran „mitwirken“. Martin Buber stellte 1917 fest: „Meinem Glauben nach ist die Erlösung der Welt nicht vor 19 Jahrhunderten geschehen, sondern wir leben noch immer in der unerlösten Welt und harren der Erlösung, an der mitzu-

wirken [!] jeder von uns in unbegreiflicher Weise berufen ist. (...) Unserem, Israels Glauben nach ist die Erlösung der Welt eins mit der Vollendung der Schöpfung“ (zit. nach Karl-Josef Kuschel, *Martin Buber – seine Herausforderung an das Christentum*, ²2015, 123).

Das ist auch der Glaube und die Hoffnung der Christen. Das „Schon jetzt“ der Erlösung meint: „Der Friede Christi herrsche in euren Herzen“ (Kol 3,15). „Mehr als alles hüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus“ (Spr 4,23). Im gläubigen Herzen, das durch den Geist ‚beschnitten‘ ist (Röm 2,29), beginnt der Friede durch die Liebe, die „ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Geist“ (Röm 5,5). „Schon jetzt“ und „Noch nicht“ – christlich gilt immer beides. Herzliche Einladung zur Tagung.

Dr. Klaus W. Hälbig

ORGANISATION

Tagungskosten:

Pro Person 100,00 €, nur Samstag: 80,00 €, einschließlich Pausen-Kaffe in den beiden Pausen

Vollpension:

Für Übernachtung mit Frühstück, Mittagessen, Abendessen.

Pro Nacht: EZ 119,50 €; DZ 207 €; zzgl. 1,50 € Kurtaxe pro Person/Nacht.

Für Tagesgäste nur am Samstag:

Mittagessen 20,50 €; Abendessen 15,00 € (Frühstück wird für Tagesgäste nicht angeboten).

Die **Anmeldung** tritt in Kraft mit der Überweisung der jeweiligen Tagungskosten **und** der Kosten für die Vollpension oder für die Verpflegung am Samstag bis spätestens 31. August 2026 auf das Konto:

Dr. Klaus W. Hälbig (Weinreb-Freundeskreis),

IBAN: DE 58 6039 1310 0474 0720 29

BIC: GENODES1VHB

Tagungsleitung: Dr. Klaus W. Hälbig
(khaelbig@web.de)

Titelbild: Jesus reitet auf einem Esel als „Friedensfürst“ in seine Stadt Jerusalem; Fresko aus der Schule von Meister Leonhard (1464) in der Kirche zum hl. Johann Evangelist in Mellaun bei Brixen, Südtirol.